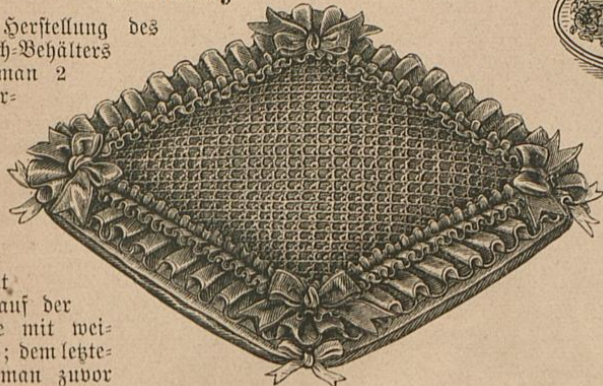


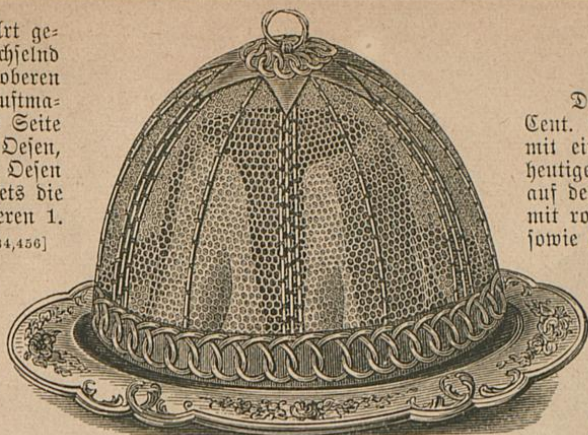
zusammen sehen, und mit dresirtem Garn Nr. 100 folgender Art gearbeitet: 1. Tour: An einer Seite des Börtchens. Stets abwechselnd 3 St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten 3 Dejen, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, 1 Zacke aus 4 Luftm. (Luftmaschen) und 3 St. in die 1. derselben. 2. Tour: An der anderen Seite des Börtchens. * 1 feste Masche in die mittlere der nächsten 3 Dejen, 2 Luftm., mit 1 St. die nächste Deje und die 1. der folgenden 3 Dejen zusammen gefaßt, 2 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man stets die nächste feste Masche in die mittlere der 3 Dejen zu arbeiten, deren 1. zuletzt verwendet wurde. [34,456]

Nr. 17 und 63. Taschentuch-Behälter mit gehäkelter Bekleidung.

Zur Herstellung des Taschentuch-Behälters bekleidet man 2 quadratförmige, je 22 Cent. große Theile aus Car-ton auf der Außen-seite mit blauem, auf der Innenseite mit weißem Atlas; dem letzteren hat man zuvor eine Einlage von par-fumirter Watte gegen-zusetzen. Für die Bekleidung Abb. Nr. 63, welche mit cremefarbener Cordonnetseide in Häkelarbeit ausgeführt wird, macht man einen erforderlich langen Luftmaschenanschlag und arbeitet für die 1. Tour: 2 durch 3 Luftm. (Luftmaschen) getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die nächste M. (Masche), * 5 Luftm., 9 M. übergangen, 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächste M., vom * wiederholt. 2. Tour: 1 St. in die nächste St. der vorigen Tour, * 5 Luftm., 9 M. übergangen, 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die mittlere der 5 Luftm. der vorigen Tour, vom * wiederholt. 3. Tour: * 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die mittlere der 5 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm., 9 M. übergangen, vom * wiederholt. Nachdem man die 2. und 3. Tour noch nach Erforderniß wiederholt hat, befestigt man die Bekleidung auf dem für die Außenseite bestimmten Theil des Behälters. Den Aufsatz der Bekleidung deckt eine Friitur aus in Toll-falten geordnetem, 4 Cent. breitem, blauem Atlasband, sowie Rüs-schen aus 2 Cent. breitem gleichfarbigem Band. In den Ecken bringt man nach Abb. Schleifen an. Zum Schließen des Behälters dient weißes schmales Taffetband, welches in Schleifen geschlungen wird. Derartige Behälter sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätzig. [35 074. 83]



Nr. 17. Taschentuch-Behälter mit gehäkelter Bekleidung. (Hierzu Nr. 63.)



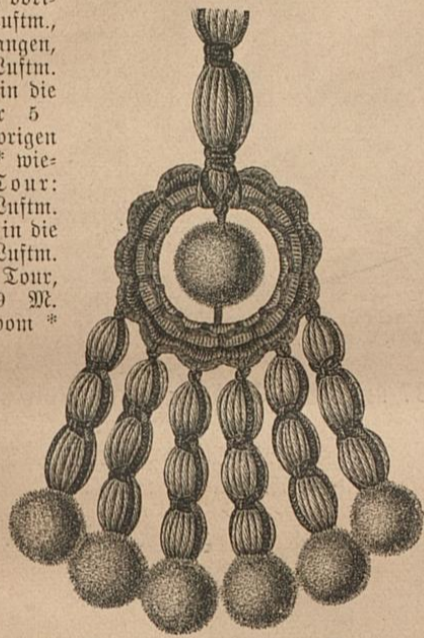
Nr. 15. Schutzglocke.



Nr. 16. Spitze zur Garnitur von Wascho-gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.



Nr. 19. Anzug für Knaben von 8—10 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

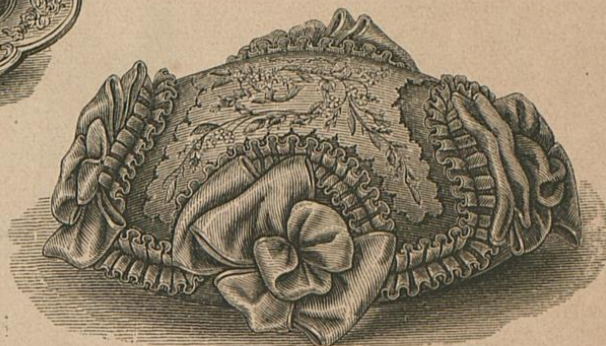


Nr. 20. Quaste zum Ständer Nr. 70. Hälfte der Originalgrösse. (Hierzu Nr. 21 und 22.)

Nr. 18. Toilettenkissen mit Stickerei.

Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 38.

Das Toilettenkissen besteht aus einem runden Polster, welches 14 Cent. im Durchmesser misst; dasselbe ist mit rosa Atlas bekleidet und mit einer Stickerei versehen, welche auf grauem Tuch nach Fig. 38 des heutigen Supplements auszuführen ist. Nach Uebertragung des Dessins auf den Stoff, welcher ringsum gezähnt wird, führt man die Knospen mit rosa, die Bergföhneinnicht mit blauer Cordonnetseide im Plattstich, sowie mit gelber Seide im Knötchenstich aus. Die Blätter, Stiele und Zweige werden mit grün ombrirender Seide im Platt-, Stiel- und Fischgrätenstich gearbeitet. Nachdem man die Stickerei dem Polster aufgesetzt hat, verziert man es in den Ecken nach Abb. mit Rüschen aus 2 Cent. breitem rosa Atlasband, sowie mit Schlingen aus 6 Cent. breitem gleichfarbigem Band und verzieht die Rückseite des Kissens mit grauem Ledertuch. Derartige Toilettenkissen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätzig. [36,093]



Nr. 18. Toilettenkissen mit Stickerei. Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 38.

Nr. 23. Theil einer Bettdecke.

Häkel- und Knüpfarbeit.

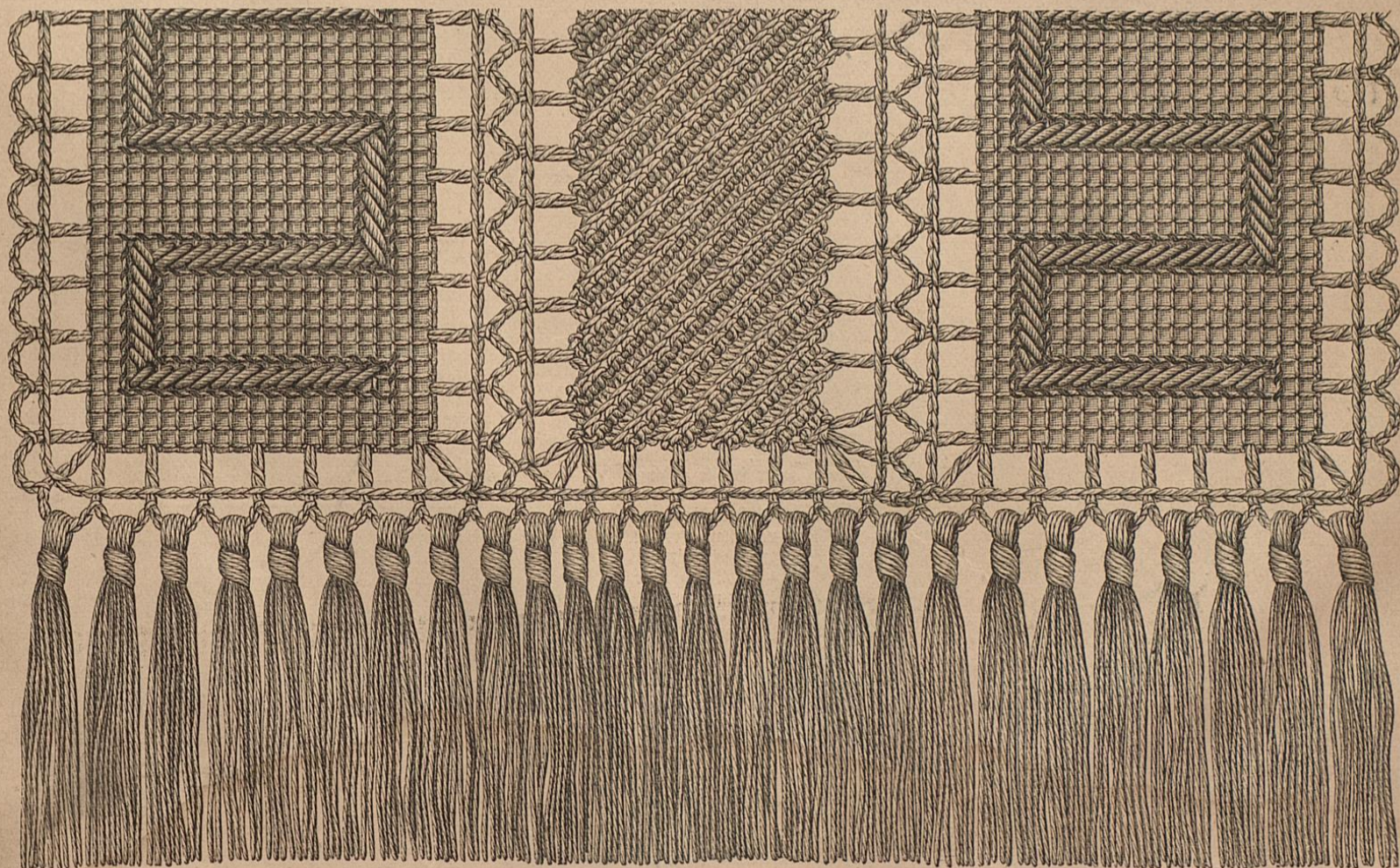
Das Original ist aus Streifen von Waffelstoff, welche mit Stickerei verziert sind, und aus gehäkelten Streifen zusammengesetzt. Erstere müssen, ausschließlich der für den Saum am Außenrande erforderlichen Stoffzugabe, 19 Quadratzollfiguren breit sein. Nachdem man den Saum am Außenrande ausgeführt hat, sticht man dem Streifen in der Weise der Abb. mit starker, weißer Cfremadura-Baumwolle Nr. 2 und mit schwarzer Seide die Grecquebor-düre ein und zwar zunächst die schrägen, dicht nebeneinander befindlichen Stiche mit der Baumwolle und dann mit schwarzer Seide den Schnurstrich um die aufliegen-den Fäden des Stoffes, welche das Dessin begrenzen. Rings am Außenrande häkelt man hierauf mit dresirtem Häkelgarn Nr. 25 eine Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in den Saum, 2 Luftm. (Luftmaschen), einen entsprechenden Zwischenraum am Saum übergangen; an den Ecken hat man, damit die Arbeit da-selbst sich nicht spannt, 3 je durch 2 Luftm. getrennte St. in die Stelle, welche die Ecke bildet, zu arbeiten. Die gehäkelten Streifen beginnt man mit dem dichten, der



Nr. 21. Detail zur Quaste Nr. 20.



Nr. 22. Detail zur Quaste Nr. 20.



Nr. 23. Theil einer Bettdecke. Häkel- und Knüpfarbeit.

Quere nach im Rippendeßin gearbeiteten mittleren Theile derselben und zwar zur Erzielung eines geraden Querrandes an einer Ecke des letzteren mit einem Anschläge von 4 Luftm. Auf denselben hin- und zurückgehend arbeitet man wie folgt: 1. Tour: Die nächste M. (Masche) übergangen, 3 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 3 M., 3 Luftm. 2. Tour: Die nächste M. der vorigen Tour übergangen, 1 f. M. (stets um das hintere Maschenglied stehend) in jede M., 3 Luftm. 3. bis 10. Tour: Wie die vorige Tour, doch vermehrt sich die Anzahl der M. in jeder folgenden Tour je um 2 f. M., so daß die 10. Tour 21 f. M. zählt. 11. Tour: Die nächste M. der vorigen Tour übergangen, 22 f. M. in die nächsten 22 M., 1 Luftm. 12. Tour: Die nächste M. der vorigen Tour übergangen, 22 f. M. in die nächsten 22 M., 3 Luftm. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets die 11. und 12. Tour und schließt dann mit 10 Touren zur Erzielung eines geraden Querrandes, welche den ersten 10 Touren entsprechen (selbstverständlich hat man hier statt zu- abzunehmen). Den vollendeten gehäkkelten Theil begrenzt man rings am Außerrande zunächst mit einer Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste Rippe, 2 Luftm.; zuletzt 1 f. M. (feste



Nr. 24. Kleid aus grauem Kaschmir. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-5.



Nr. 25. Kleid aus grauem Kaschmir. Rückansicht.
(Zu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-5.

Für die Tasche Abb. Nr. 32 schneidet man einen länglich viereckigen Theil von mattblauem Grosgrain, welchen man an den Seiten vom oberen nach dem unteren Rande hin abchrägt, am oberen Rande von den Seiten nach der Mitte hin ausschneidet und daselbst schmal mit Grosgrain einfaßt. Ein Blisftheil und eine Schleife von schwarzem Grosgrainband bilden die Garnitur.

Zur Anfertigung der Tasche Abb. Nr. 33 schneidet man einen cremefarbenen Grosgraintheil, welcher ringsum eingefast und am oberen Rande mit einer in Toffalten geordneten Frisur von rothem Grosgrain begrenzt wird. Schleifen und eine Frisur aus gleichem Stoff bilden die übrige Garnitur.

Die Tasche Abb. Nr. 34 aus hellgrauem Mohair besteht aus einem geraden, am oberen Rande abgerundeten Stofftheil, welcher in Blisfalten geordnet ist. Schleifen von schwarzem Reppband zieren die Tasche in der Weise der Abb.

[35,997. 36,000. 71]

Kettenmasche) in die 1. St. dieser Tour. An den Ecken hat man, damit sich die Arbeit daselbst nicht spannt, 3 je durch 2 Luftm. getrennte St. in die Eckmasche zu arbeiten. In der Tour, in welcher gleichzeitig die Verbindung der Streifen hergestellt wird, nimmt man einen der Stoffstreifen zur Hand und

häkelt stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste St. der vorigen Tour (an einer Längenseite beginnend), 2 Luftm., 1 f. M. in die nächste St. des gehäkkelten Streifens, 2 Luftm. Hat man die erforderliche Anzahl von Streifen gearbeitet und mit Berücksichtigung der Arbeit zusammengesetzt, so begrenzt man die Dede am Außerrande mit einer Tour folgender Art: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste St., 5 Luftm. Für die Franze hat man den Luftmaschenbogen Fadensträhne von 5 etwa 20 Cent. langen Fadenden, welche man zur Hälfte zusammenlegt, einzuknüpfen. Die durchbrochenen Streifen kann man mit farbigem Band oder Stoff unterlegen.

[36,020]

Nr. 32-34. Taschen zur Garnitur von Kleidern.

Diese Taschen werden aus dem Stoff des Kleides gefertigt und mit diesem übereinstimmend garnirt.

Nr. 37 und 38. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Mignarbise und Häkelarbeit.

Die Spitze Abb. Nr. 37 wird mit dreifachtem Garn



Nr. 26. Negligé-Jacke aus rosa Kaschmir.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.



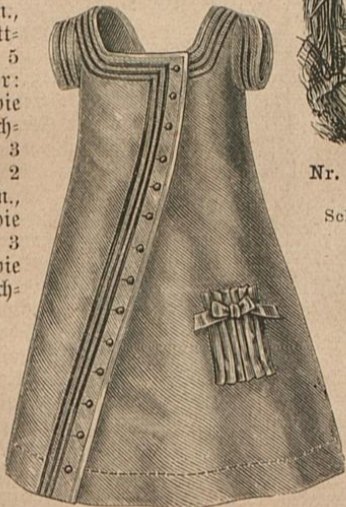
Nr. 27. Negligé-Jacke aus blauem Kaschmir.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 100 der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren folgender Art gearbeitet: 1. Tour: 19 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend 3 St. (Stäbchenmaschen) in die 11. der 19 Luftm., 2 Luftm., 3 St. in die nächste M. (Masche), 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die viertfolgende M., 3 Luftm., 3 St. in die viertfolgende M., 2 Luftm., 3 St. in die nächste M. 2. Tour: Die Arbeit gewendet (dieses Wenden der Arbeit geschieht in jeder folgenden Tour, weshalb wir dasselbe nicht weiter erwähnen), 2 Luftm., 6 St., wovon die mittleren beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die nächsten zwischen je 3 St. befindlichen 2 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 f. M. in die nächste f. M., 3 Luftm., 6 St., wovon die mittleren beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die nächsten zwischen je 3 St. befindlichen 2 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 6 St. wie zuvor um die nächsten zwischen je 3 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. 5. Tour: 5 Luftm., 6 St. wie bisher um die nächsten zwischen je 3 St. befindlichen 2 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. in die nächste f. M., 3 Luftm., 6 St. wie zuvor um die nächsten 2 Luftm., 1 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 3 Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. um die beim Beginn der zweiten Tour vor den nächsten 6 St. befindliche Luftm. 6.

Tour: 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächste zwischen 2 St. befindliche Luftm. der vorigen Tour, dann 5 Luftm., 1 f. M. um die vor den nächsten 6 St. befindliche Luftm., 2 Luftm., 6 St. wie bisher um die nächsten 2 Luftm., 7 Luftm., 6 St. wie bisher um die nächsten



Nr. 28. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 18—20.
 Nr. 29. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 31.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 21—27.



Nr. 30. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 18—20.



Nr. 32. Tasche zur Garnitur von Kleidern.



Nr. 33. Tasche zur Garnitur von Kleidern.



Nr. 31. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 21—27.

in die 1. derselben) in die nächste der mittleren 9 Dejen des nächsten Bogens, man hat dazu mit der f. R. (festen Kettenmasche) des B. gleichzeitig die Deje zu umfassen, 2 Luftm., dann 1 P. in die folgende Deje, 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. R. in die nächste Deje, dann 6 f. R. in die folgenden 6 Dejen, 1 Luftm., 1 f. R. in die nächste Deje, 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., der vorletzten vor den 6 f. R. gearbeiteten einzelnen Luftm. angeschlungen (man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm., 1 f. M. in die letzte in eine Deje gearbeitete f. R., 1 f. M. in die nächste Deje, 1 Luftm.; vom * wiederholt. [35, 240, 369]

Nr. 39 und 40. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.
 Häfelarbeit.

Diese Spitzen sind mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 80 theils der Quere, theils der Länge nach gearbeitet.

Die Spitze Abb. Nr. 39 wird folgender Art ausgeführt: 1. Tour: 6 Luftm. (Luftmaschen), 2 St. (Stäbchenmaschen) in die 1. der zuvor gearbeiteten 6 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, * 3 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben), 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. M. des 1. P., 6 Luftm., 2 St. in die 1. dieser 6 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, 2 St. in die M., in welche die vorletzten beiden St. gehäkelt wurden, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, 11 Luftm., doch hat man die 8. derselben der mittleren der noch freien 5 der zuletzt gearbeiteten 6 Luftm. anzu-

2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. In der Weise der letzten 4 Touren setzt man nun das Dessin fort, jedoch insofern abweichend, als der Musterstab des mittleren durchbrochenen Streifens nur 3 Touren umfaßt, während der andere Theil der Spitze deren 4 erfordert, was man bei Ausführung derselben zu berücksichtigen hat.

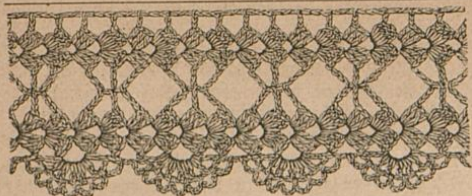
Die Spitze Abb. Nr. 38 ist mit Mignardise und dreifachtem Häfelgarn Nr. 80 folgender Art gearbeitet: 1. Tour: An einer Seite der Mignardise. * 1 f. M. in die nächste Deje, 3 Luftm., 1 f. M. in die folgende Deje, für einen Stab 13 Luftm., auf denselben zurückgehend, 1 M. übergangen, 11 f. M. in die nächsten 11 M., † 1 f. M. in die nächste Deje, 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. in die folgende Deje, dann für einen Stab 9 Luftm., auf denselben zurückgehend, 1 M. übergangen, 8 f. M. in die nächsten 8 M.; vom † noch 4mal wiederholt, dann 1 f. M. in die nächste Deje, 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. in die folgende Deje, dann für einen Stab 11 Luftm., die M. von der Nadel gelassen, je die einzelnen M. an dem freistehenden Ende des 1. bis 6. der zuvor gearbeiteten Stäbe auf die Nadel genommen, desgleichen die zuvor abgelassene M. und sämtliche auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnitten; dann auf den zuvor gearbeiteten 11 Luftm. zurückgehend 11 f. M. in dieselben, 1 Luftm.; vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 M. übergangen. 3. Tour: An der andern Seite der Mignardise, 8mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Kettenmasche



Nr. 35. Kleid aus Percal. Rückansicht. (Hierzu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28—35.



Nr. 36. Kleid aus Percal. Vorderansicht. (Zu Nr. 35.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28—35.



Nr. 37. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 39. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

schen) in die 1. der 5 Luftm., 5 Luftm., 1 dpt. St. in dieselbe M., in welche die 3 dpt. St. gehäkelt wurden, 4 Luftm., der M. angehängt, in welche die dpt. St. gehäkelt wurden, 6 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. um die vor den zuvor gearbeiteten 3 dpt. St. befindlichen Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die oberen Glieder der 3. der zuvor gearbeiteten 3 dpt. St., vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 3 f. M. um die nächsten zwischen 2 dpt. St. befindlichen 5 Luftm. der vorigen Tour, 2 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 1 Luftm.

[30, 138, 39]

Nr. 62. Arbeitskorb mit Stickerei.

Zeichn.: Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 39.

Das Gestell des Korbes ist aus schwarzlackirten Rohrstäben hergestellt, deren Spitzen Perlen zieren; es misst 21 Cent. im Durchmesser und 15 Cent. Höhe einschließlich der Füße. Der Deckel besteht aus zwei Hälften, welche durch Charniere an dem Korbe befestigt sind; an der einen Hälfte befindet sich ein Griff aus Rohrstäben. Dem Korbe

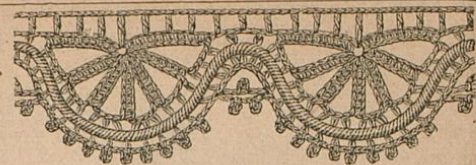
schlingen (man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 2 St. in die 6. der 11 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten; vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 3 f. M. um die 5 noch freien der nächsten 11 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm.

Die Spitze Abb. Nr. 40 arbeitet man wie folgt: 1. Tour: * 5 Luftm., 3 dpt. St. (doppelte Stäbchenma-



Nr. 41. Chemiset für Knaben. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 93-95.

als Futter zu unterlegen. Nachdem führt man die Maiblümchen mit weißer und grauer Cordmetzeide im ineinander greifenden Plattstich, die Knospen mit rosa ombrirter, die Blätter, Stiele und Zweige mit grün ombrirter und brauner Seide im Platt- und Stieltstich sowie im point-russe aus. Längs des Außenrandes der Patten legt man den Stoff nach der Rückseite um und verziert ihn mit Goldsoutache, welche mit schwarzer Seide aufgenäht wird. Nachdem man die einzelnen Patten auf der Befestigung befestigt, verbindet man



Nr. 38. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Mignardise und Häkelarbeit.



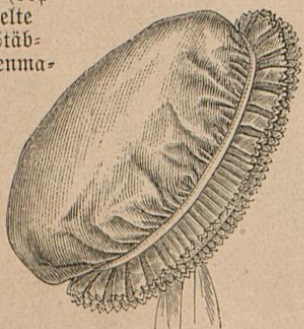
Nr. 40. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

sie nach Abb. mit Goldschnur, welche in Schleifen geschlungen und an den Enden ausgefästert wird. Der Griff am Deckel ist mit gleicher Schnur verziert. Derartige Körbe sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.

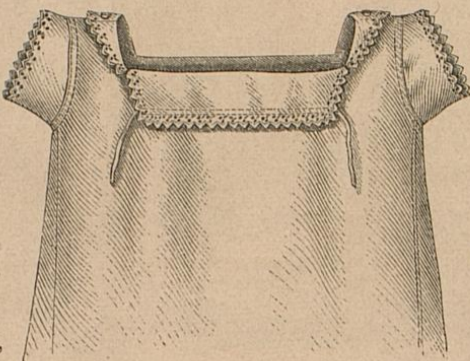
[30, 907]

Nr. 64-66. Franzen zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Die Franze Abb. Nr. 65 besteht aus einer Bordüre, welche in Flechtarbeit aus Gold- und schwarzseidener Soutache hergestellt und mit Franzenbüscheln aus schwarzer Seide verziert wird. Zur Herstellung der Bordüre hat man 3 erforderlich lange Theile Goldsoutache zur Hälfte ihrer Länge zusammenzulegen und mit Nadeln, welche mit großen Köpfen versehen sind, an einem Nähstein zu befestigen (siehe Abb. Nr. 64). Durch jede dieser Schlingen leitet man je einen erforderlich langen, zur Hälfte seiner Länge zusammengelegten Theil schwarzeidener Soutache; dieselbe wird der originalgroßen Abb. Nr. 64 entsprechend, welche



Nr. 42. Nachthaube für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 98.



Nr. 43. Nachthaube für Mädchen von 12-14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 96 und 97.

Nr. 44. Hemd für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 88 und 89.



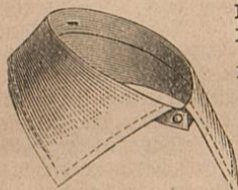
Nr. 47. Beinkleid für Kinder von 2-3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 92.



Nr. 46. Nachthemd für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 74-79.



Nr. 45. Nachtsacke für Mädchen von 14-16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 58-61.



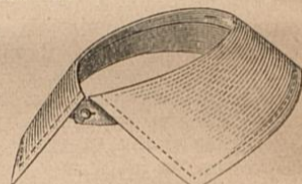
Nr. 48. Kragen für Kinder. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIX, Fig. 100.



Nr. 50. Nachthemd für Knaben von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 68-73.



Nr. 51. Oberhemd für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 80-85.



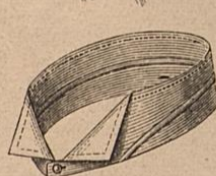
Nr. 49. Kragen für Kinder. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXX, Fig. 101.



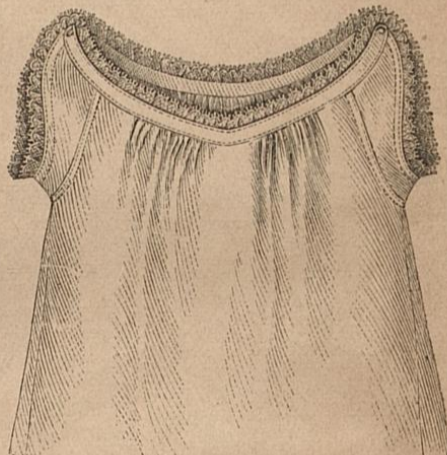
Nr. 52. Hemd für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 90 u. 91.



Nr. 54. Kragen für Kinder. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 102 u. 103.



Nr. 55. Kragen für Kinder. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXVIII, Fig. 99.

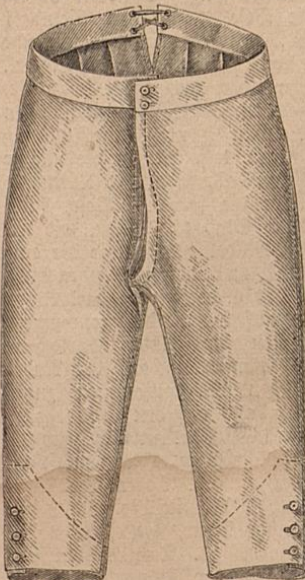


Nr. 53. Hemd für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 86 und 87.

sind Boden, Rand und Deckel aus Carton eingesezt; ersterer ist innen mit blauem Taffet, außen mit schwarzer Lüstrine versehen; letztere werden auf beiden Seiten mit blauem Taffet bekleidet, doch hat man den für die Außenseite bestimmten Stoff je in 2 Cent. großen Entfernungen in Falten zu reihen, so daß sich Puffen bilden. Außerdem ist die Befestigung mit dreieckigen Patten aus schwarzem Atlas versehen, welcher vorher mit Stickerei verziert wird. Zur Ausführung der letzteren hat man das Dessin, welches Fig. 39 des heutigen Supplements in Originalgröße gibt, auf jede Patte zu übertragen und den Atlas mit gleich großen Schirtingtheilen



Nr. 56. Beinkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 64.



Nr. 58. Unterbeinkleid für Knaben von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 65-67.



Nr. 57. Beinkleid für Mädchen von 12-14 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 62 u. 63.

Die Ausführung lehrt, mit der Goldsoutache durchflochten. Nachdem man die Bordüre in erforderlicher Länge vollendet hat, knüpft man derselben an einer Seite nach Abb. Nr. 65 18 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Strähne aus schwarzer Seide ein. Die Franze Abb. Nr. 66 ist aus lila und weißer Cordmetzeide hergestellt und mit Büscheln aus gekreppter Seide in gleicher Farbe versehen. Zur Herstellung der Franze wählt man als Lüstrine weißseidene Plattfäse von 1 Cent. Breite und knüpft derselben mit Berücksichtigung der Abb. Fadensträhne von lila und weißer Seide ein. Die getheilten Fadensträhne werden in ersicht-

sicher Weise verknüpft und mit Büschel aus gekreppter gleichfarbiger Seide versehen; an den Enden jedes Franzensträhns befestigt man Büschel aus Schlingen von gleicher Seide.

[86,1034. 4b. 101]

Nr. 67. Carreau zum Zusammensetzen von Decken.
Russisches Bändchen und Häkelarbeit.

Unser Original ist mit einem cremefarbenen, russischen Bändchen, an dessen beiden Seiten Defen stehen, und mit dreifärbtem Garn Nr. 80 folgender Art gearbeitet: Man ordnet das russische Bändchen in der Weise der Abb. in ein größeres Carreau, an dessen 4 Seiten am Außenrande je 45, am Innenrande je 38 Defen stehen müssen und in ein kleineres Carreau, an dessen 4 Seiten außerhalb je 20, innerhalb je 12 Defen stehen. Die Querränder des Bandes verbindet man mit einigen Stichen und näht in den Ecken kleine Fältchen ein. Hierauf arbeitet man zunächst die im Mittelpunkt befindliche Figur auf einem Anschlag von 2 Luftm. (Luftmaschen) wie folgt: 1. Tour: 8 f. M. (feste Maschen) in die Anschlagmaschen und zwar 4 derselben in die Glieder an einer Seite und 4 derselben in die Glieder an der andern Seite; zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour.

2. Tour: Die Arbeit auf die Rückseite gewendet, auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, 4mal abwechselnd für das Zunehmen an einer Ecke der Figur 3 f. M. (um das hintere Maschenglied stechend) in die nächste M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die folgende M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. 3. und 4. Tour: Die Arbeit gewendet, in jede M. der vorigen Tour 1 f. M. (stets um das hintere Maschenglied), doch je in die mittlere M. jedes Zunemens 3 f. M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour.

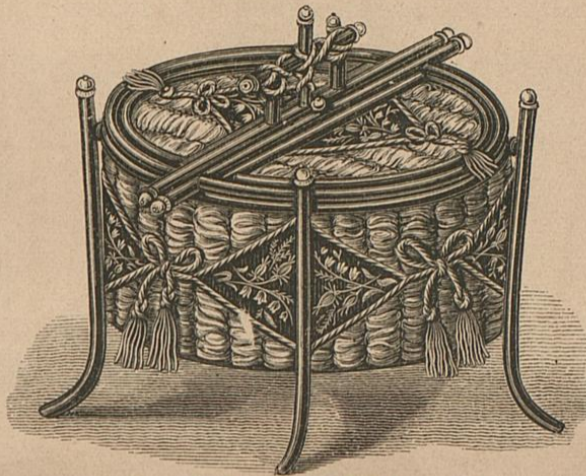
5. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man stets nach der mittleren M. eines der 4 Zunehmen 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) zu arbeiten. Den Faden befestigt und abgesehritten. Hiermit ist die Mittelfigur vollendet. Die 6. Tour arbeitet man innerhalb des kleineren Carreaus aus russischem Band wie folgt: * 1 St. (Stäbchenmasche) in die vorletzte Defe am Schluß einer der 4 Seiten, doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeschnitten, 1 St. in die zweit-



Nr. 60. Morgenhaube aus Mull, Spitze und Grosgrainband.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.



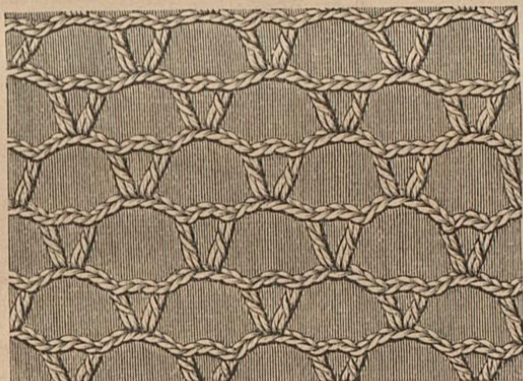
Nr. 59. Haube aus Gaze-resille, Spitze und Sergeband.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.



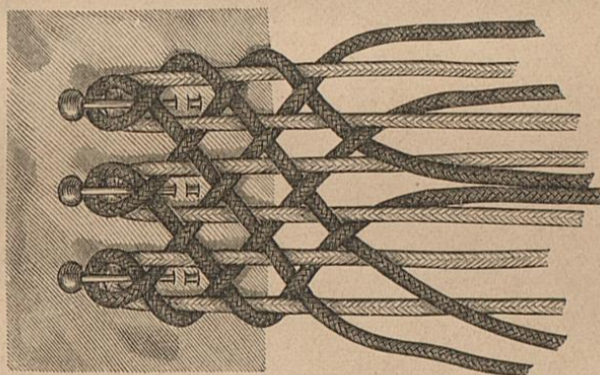
Nr. 62. Arbeitskorb mit Stickerei.
Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 39.



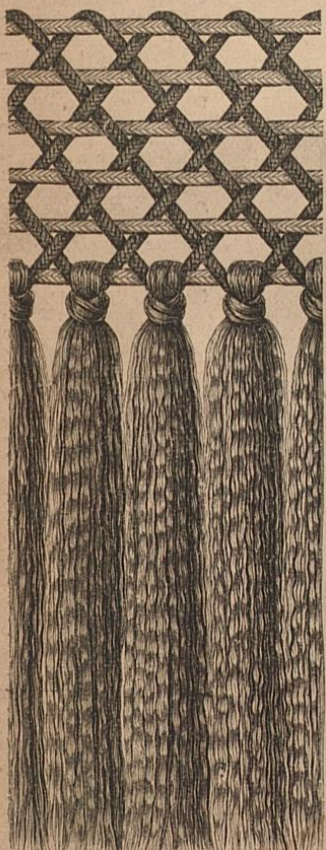
Nr. 61. Morgenhaube aus Mull, Spitze und Repsband. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 37.



Nr. 63. Detail zum Taschentuch-Behälter Nr. 17.

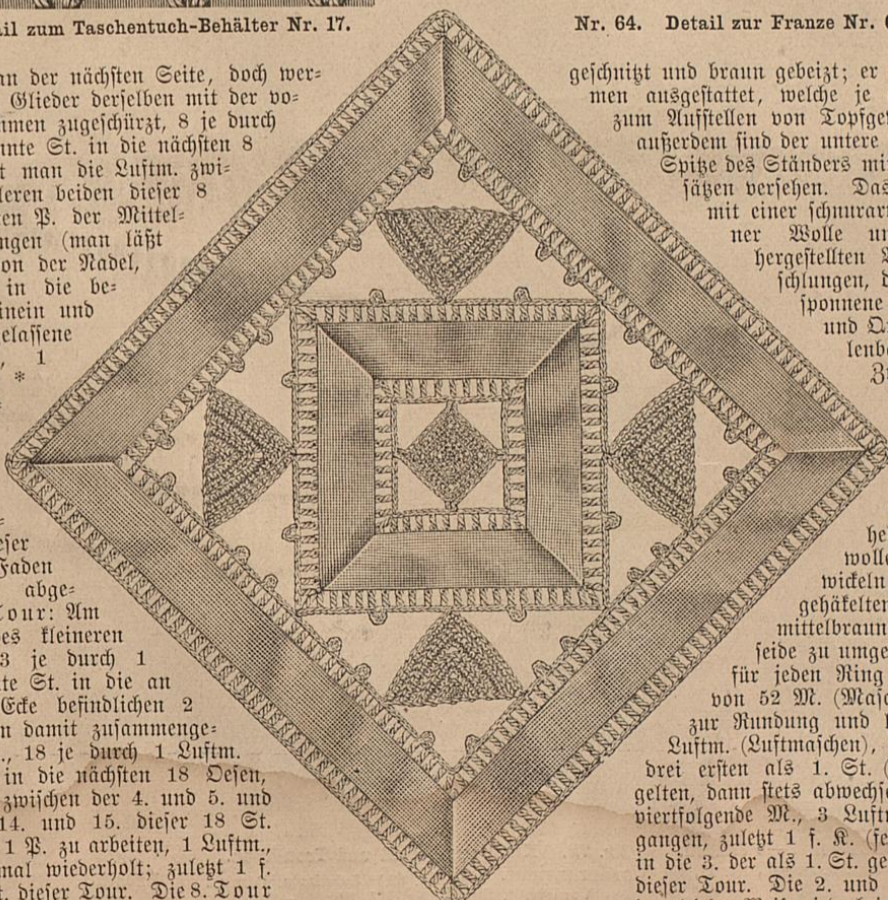


Nr. 64. Detail zur Franze Nr. 65.



Nr. 65. Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.
(Hierzu Nr. 64.)

folgende Defe an der nächsten Seite, doch werden die oberen Glieder derselben mit der vorigen St. zusammen zugeschnitten, 8 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächsten 8 Defen, doch hat man die Luftm. zwischen den mittleren beiden dieser 8 St. dem nächsten P. der Mittelfigur anzuschlingen (man läßt dazu die M. von der Nadel, steicht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 1 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die ersten beiden zusammen zugeschnittenen St. dieser Tour. Den Faden befestigt und abgesehritten. 7. Tour: Am Außenrande des kleineren Carreaus. * 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die an der nächsten Ecke befindlichen 2 Defen (dieselben damit zusammengefaßt), 1 Luftm., 18 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächsten 18 Defen, doch hat man zwischen der 4. und 5. und zwischen der 14. und 15. dieser 18 St. statt 1 Luftm. 1 P. zu arbeiten, 1 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. St. dieser Tour. Die 8. Tour arbeitet man innerhalb des größeren Carreaus aus russischem Bändchen wie folgt: * 1 St. in die vorletzte Defe am Schluß



Nr. 67. Carreau zum Zusammensetzen von Decken. Russisches Bändchen und Häkelarbeit.

einer der 4 Seiten, doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeschnitten, 1 St. in die zweitfolgende Defe an der nächsten Seite, doch werden die oberen Glieder derselben mit der vorigen St. zusammen zugeschnitten, 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die folgende Defe, dann 1 P., 1 St. in die nächste Defe, 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die folgende Defe, 10 Luftm., 3 f. M. in die 9. der 10 Luftm., die Arbeit gewendet, der 7. der zuvor gearbeiteten 10 Luftm. ang. (angeschungen), auf den 3 f. M. zurückgehend, in die erste und letzte derselben je 2 f. M., in die mittlere 3 f. M. (stets um das hintere Maschenglied stechend), 1 Luftm., die Arbeit gewendet, auf den 7 f. M. zurückgehend, in die 1. und letzte derselben je 2 f. M., in die mittlere M. 3 f. M., in jede der andern M. je 1 f. M., die Arbeit gewendet, der zweitfolgenden der zuvor gearbeiteten 10 Luftm. ang., auf den f. M. zurückgehend, in die 1. und letzte derselben je 2 f. M., in die mittlere M. 3 f. M., in jede der andern M. je 1 f. M. (stets um das hintere Maschenglied stechend); vom * noch 1mal wiederholt, dann 1 Luftm., die Arbeit gewendet, auf den f. M. zurückgehend, in die 1. und letzte derselben je 2 f. M., in die mittlere 3 f. M., wovon die mittlere der mittleren St. der 7. Tour an der nächsten Seite des kleinen Carreaus ang. wird und in jede der andern je 1 f. M., dann 1 f. M. in die letzte St., 1 Luftm., 28 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächsten 28 Defen, doch hat man zwischen der 3. und 4., 6. und 7., 15. und 16., 18. und 19., 25. und 26. St. statt 1 Luftm. je 1 P. zu arbeiten und die 11. der 28 St. der nächsten Ecke des kleineren Carreaus anzuschlingen, dann 1 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die noch freie Ecke der dichten Figur mit Berücksichtigung der Abb. der correspondirenden St. an der vorigen Seite und bei der letzten Wiederholung die betreffende St. der noch freien Ecke der 1. Figur anzuschlingen; zuletzt 1 f. M. in die zusammen zugeschnittenen ersten St. dieser Tour.

9. Tour: Am Außenrande des Carreaus, * 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die an der nächsten Ecke befindlichen 2 Defen (dieselben damit zusammengefaßt), 1 Luftm., 43 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächsten 43 Defen, 1 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. St. dieser Tour. [84,154]

Nr. 70 und 20-22. Ständer zu Topfgewächsen.
Der Ständer ist aus Holz

geschliffen und braun gebeizt; er ist mit drei Armen ausgestattet, welche je einen Unterfuß zum Aufstellen von Topfgewächsen tragen; außerdem sind der untere Theil sowie die Spitze des Ständers mit gleichen Unterfüßen versehen. Das Holzgestell ist mit einer schwarzwartigen, aus brauner Wolle und Knüpfarbeit hergestellten Verzierung umschlungen, deren Enden besponnene umhäftete Ringe und Quasten mit Wollknäuelchen zieren. Zur Anfertigung dieser Verzierung hat man zunächst 6 Metallringe von je 5 Cent. Durchmesser mit hellbrauner Mooswolle dicht zu umwickeln und je mit 3 gehäkelten Touren aus mittelbrauner Cordonnetside zu umgeben. Man macht für jeden Ring einen Anschlag von 52 M. (Maschen), schließt sie zur Rundung und häkelt darauf 6 Luftm. (Luftmaschen), von welchen die drei ersten als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die viertfolgende M., 3 Luftm., 3 M. übergegangen, zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 3. der als 1. St. geltenden 3. Luftm. dieser Tour. Die 2. und 3. Tour werden in gleicher Weise, jedoch in veretzter Folge der Stäbchenmaschen ausgeführt. Alsdann bekleidet man einen unentwickelten Ring mit



Nr. 66. Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

der Häkelarbeit und verbindet die 3. Tour mit den Anschlagma-
schen durch Stäbchenbogen folgender Art: Stets um die nächsten
3 Luftm. der 3. Tour sowie um die correspondirenden 3 An-
schlagma-
schen 1 f. M., 10 St., 1
f. M., zuletzt 1 f. R. in die 1.
f. M. dieser Tour. Die Mitte
jedes Ringes wird mit einem
Bällchen aus dunkelbrauner Ze-
phyrwolle verziert. Für jedes
Bällchen hat man ein geschnit-
tes Brettchen (Wickel, wie es
Abb. Nr. 11 auf Seite 2 d.
Jahrg. veranschaulicht) kreuz-
weise je 50mal mit brauner
Zephyrwolle zu umwickeln. Als-
dann leitet man eine mit 2 Fä-
den Cordonnetsseide verfehene
starke Nadel durch die in der
Mitte des Wickels befindliche
Öffnung, umwindet in dieser
Weise die Wollenfäden zweimal,
kreuzt (wie es Abb. Nr. 12 auf
Seite 2 d. Jahrg. zeigt) die En-
den der Seide in eine doppel-
ten Schlinge, zieht sie fest an
und verknüpft sie. Hierauf schnei-
det man die Wollenschlingen rings
am Außenrande des Wickels auf,
löst die Wolle ab und beschneidet
das Bällchen recht gleich-
mäßig. Alsdann schlingt
man dasselbe mit den vom
Umschlingen des Wickels
noch übrigen Seidenfä-
den nach Abb.
Nr. 20 dem
vorhin umhäu-
felten Ringe
an, umwindet
die Fäden zu-
rückgehend, lei-
tet die Nadel
durch das Wol-
lenbällchen und
schlingt es in
entgegengesetz-
ter Richtung
dem Ringe an;



Nr. 68. Kleid aus Grosgrain und Erbstill.
Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 73.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

zurückgehend umwindet man die Fäden, befestigt sie in der Mitte
des Bällchens und schneidet sie ab. Die franzenartige Verzierung
der Ringe besteht aus
6 Strähnen Moos-
wolle, welche nach
Abb. Nr. 21 mit
braunseidener Sou-
tache umschlungen und
an den Enden mit
Wollenbällchen ver-
ziert werden. Für je-
den Strähn umwin-
det man der Abb. Nr.
22 entsprechend einen
7 Cent. langen Car-
tontheil 50mal mit
hellbrauner Moos-
wolle. Nachdem man
für das an der Spitze
des Strähns anzu-
bringende Bällchen
den Wickel mit Zephyr-
wolle umwickelt hat,
wird beim Umwinden
der Wollenfäden die
Nadel nicht allein
durch die in der Mitte
des Wickels befindliche
Öffnung, sondern auch
durch die auf dem Car-
tontheil befindlichen
Wollenschlingen geleit-
et, wodurch man das
Bällchen an dem
Strähn befestigt. Man
vollendet alsdann das
Bällchen in vorher be-
schriebener Weise, lei-
tet durch die Wollen-
schlingen am entge-
engesetzten Ende einen
erforderlich langen
Theil braunseidener
Soutache, welche zur
Hälfte ihrer Länge zu-
sammgelegt, ver-
knüpft und der Mitte
eines der Stäbchen-
bogen angeschlungen
wird. Hierauf ver-
ziert man jeden Strähn
der Abb. Nr. 21 ent-
sprechend in je 2 Cent.
großen Entfernungen
mit je 2 in Knüpf-
arbeit ausgeführten
Doppelknoten. Jeder
Doppelknoten besteht
aus einem Rechts- und
einem Linksknoten.
Die Wollenfäden hat
man als Einlagefäden
zu verwenden und
während des Knüpfens
jedes Doppelknoten



Nr. 70. Ständer zu Topfgewächsen. (Hierzu Nr. 20—22.)

mit dem 4. und 5. Finger der linken Hand festzuhalten. Für
den Rechtsknoten legt man die rechts befindliche Soutache (das
1. Ende) lose über die Wollenfäden (so daß sie an der rechten
Seite eine Schlinge bildet)
nach links und hält sie zwi-
schen Daumen und Zeigefinger
der linken Hand fest. Hier-
auf leitet man die links be-
findliche Soutache (das 2.
Ende) über das 1. Ende, dann
unterhalb der Einlagefäden
durch die vorhin gebildete
Schlinge von unten nach oben
und zieht die beiden verschlun-
genen Enden der Soutache in
2 Cent. weiter Entfernung
von dem nächsten Stäbchen-
bogen fest an. Den Link-
sknoten hat man in derselben
Weise, jedoch in entgegenge-
setzter Richtung zu arbeiten.
Für jeden Franzensträhn hat
man diese beiden Doppelkno-
ten in gleicher Entfernung
noch einmal zu wiederholen
und die Enden der Soutache
in dem Bällchen zu befestigen.
In gleicher Weise werden die
übrigen 5 Strähne ausgeführt.
Für die schmüräh-
liche Verzierung hat
man erforderlich
lange Strähne brau-
ner Mooswolle (50
Fäden) zur Hälfte
ihrer Länge
zusammen-
zulegen und
um den Ring
nach Abb.
Nr. 20 zu
legen. Zum
Befestigen
derselben
schlingt man
dem Verbind-
ungsstab in
der Mitte
des Ringes ein erforderlich langes, zur Hälfte zusammengele-
tes Ende Soutache an, leitet beide Enden desselben unterhalb
der Häkelarbeit nach
abwärts und arbeitet
mit denselben — die
Wollenfäden als Ein-
lagefäden benutzend —
die Doppelknoten, den
Franzensträhnen Abb.
Nr. 21 entsprechend.
Nachdem man 3 der-
artige Schnüre in er-
forderlicher Länge
vollendet hat, befestigt
man sie auf der Rück-
seite des oberen Un-
terfasses und schlingt
sie den Armen des
Ständers der Abb.
Nr. 70 entsprechend
an. Derartige Stän-
der ohne Verzierung
sind bei Kelterborn,
Berlin, Kochstr. 23,
vorrätig.



Nr. 69. Kleid aus Percal und Trou-Trou. Rück-
ansicht. (Hierzu Nr. 72.) Schnitt und Beschr.:
Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 11—17.



Nr. 71. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II,
Fig. 6—10.

Nr. 72. Kleid aus Percal und Trou-Trou.
Vorderansicht. (Zu Nr. 69.) Schnitt u. Beschr.:
Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 11—17.

Nr. 73. Kleid aus Grosgrain und
Erbstill. Rückansicht. (Zu Nr. 68.)
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 71—73. Anzüge für Damen und Mädchen.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Correspondenz.

Greolin in Ungarn. Die
kleinliche Zuschneide-
lehre, aus jeder größeren
Buchhandlung zu bezie-
hen, würde Ihren Wün-
schen entsprechen.
M. D. Leider beanspru-
chen die Dessins zu Gar-
dinen sehr viel Raum,
doch werden wir uns, so
bald als thunlich, Ihres
Wunsches erinnern.
S. Z. in G. Die Preise
der verbindlichen Gegen-
stände hinzuzufügen, kö-
nnen wir Ihnen nicht
verprechen.
Regina. Seite 169. Abb.
Nr. 61 bringt ein Leber-
kleid in dem von Ihnen
gewünschten Genre.
C. Z. in G. am Rhein.
Unsere kunstvollsten
Spitzendessins sind fast
sämmtlich diesen in frü-
heren Jahrhunderten er-
fundenen Motiven ent-
lehnt.

Notiz.

Die unter Abb. Nr. 68,
69, 72 und 73 verbildlich-
ten Toiletten sind dem
Mode-Bazar Gerson &
Comp., die Wäsche-Gegen-
stände Abb. Nr. 41—58
dem Magazin von Gebr.
Mosse, Jägerstr. 47, die
Kinderkleider Abb. Nr. 9,
10, 28—31 dem Magazin
von A. Müller, Leipzi-
gerstr. 38, das Kleiden
Abb. Nr. 71 ist dem Ma-
gazin von Damrosch,
Friedrichstr. 65 (sämmtlich
in Berlin), entnommen.